



# Wahlprogramm 2020



Duisburg **BESSER** machen.

[junges-duisburg.de](http://junges-duisburg.de)

Duisburg **BESSER** machen.

## Präambel

Junges Duisburg ist ein Wählerbündnis von Duisburgern für Duisburger. Wir haben uns dabei zum Ziel gesetzt, Politik insbesondere für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Familien zu machen – deswegen steht bei uns junges Denken im Mittelpunkt. Dieser Ansatz schließt aber keine Bevölkerungsgruppen aus, sondern bietet eine Wahlalternative für alle Duisburger. Unsere Stadt braucht endlich eine echte politische Neuausrichtung abseits ausgetretener Pfade. Diese Neuausrichtung muss mutig, innovativ und zielgerichtet sein. Deswegen verbinden wir bewährte Konzepte mit neuen Ideen und Technologien, um Duisburg für alle lebenswerter und besser zu machen.

Bei der Erstellung dieses Wahlprogramms war uns besonders wichtig, dass deutlich wird, dass wir unsere Versprechen halten. Nachdem wir nach unserer Gründung und dem erstmaligen Einzug in den Rat der Stadt Duisburg im Jahr 2009 und dem Wiedereinzug im Jahr 2014 nun insgesamt bereits zehn Jahre Zeit hatten, unsere kommunalpolitischen Ziele aus den damaligen Programmen umzusetzen, legen wir hiermit gleichzeitig Zeugnis ab. Die Positionen, die mit einem grünen Häkchen gekennzeichnet sind, haben wir aus dem Programm 2014 übernommen und im Rat oder seinen Ausschüssen sowie weiteren Gremien behandelt. Die unbewegliche Mehrheit der GroKo hat viele der Anträge natürlich abgelehnt, da die großen Parteien nicht der Urheber der Idee waren und lieber für Stillstand stehen. Das ist für uns aber keine Ausflucht, sondern spornt uns an, mit einem noch besseren Wahlergebnis noch mehr Junges Duisburg umzusetzen. Und doch: Vieles wurde auch zur Prüfung aufgenommen oder später von anderen Parteien oder der Verwaltung selbst umgesetzt. Insofern konnten wir unsere guten Vorschläge doch einbringen und teilweise umsetzen. Dies gilt auch für die nächsten fünf Jahre, denn:

**Wir halten, was wir versprechen!**



## Jugend und Schule

---

Jugend- und Schulpolitik bedeuten Zukunftspolitik. Deswegen stehen diese beiden politischen Felder in der Agenda von Junges Duisburg ganz oben! Eine gute Politik, die Kinder, Jugendliche und deren Eltern in den Fokus nimmt, ist dabei vielfältig: Eine gute, wohnortnahe und zugleich möglichst kostengünstige Kinderbetreuung gehört ebenso dazu wie engmaschige aufsuchende Hilfeangebote für diejenigen, die sie brauchen. Auch ein ausgewogenes und zeitgemäßes Spiel- und Freizeitangebot für unseren Nachwuchs steht für eine gute Jugendpolitik – vom Spielplatz bis zum Jugendzentrum. Letztlich umfasst unsere Vision auch eine Schulpolitik, in der jeder Heranwachsende die Förderung bekommt, die er braucht: Die Grundschule in der Nähe ist genauso wichtig wie eine facettenreiche Landschaft mit weiterführenden Schulen. Und für alle Schulgebäude gilt: Baulich in gutem Zustand, zeitgemäß eingerichtet und bestens ausgestattet sollen sie sein.

### > Deshalb fordern wir:

1. Duisburg soll **attraktiv für junge Familien** sein. Ein wesentlicher Faktor für eine familienfreundliche Stadt ist ein verlässliches Angebot an **Kinderbetreuungsplätzen**. Jedem Duisburger Kind ist vom dritten Lebensjahr an bis zur Einschulung (bei Elternwunsch) ein **kostenloser Kindergartenplatz** zur Verfügung zu stellen.
2. Die Qualität der Kinderbetreuung in Duisburg ist häufig Glückssache. Insbesondere der Betreuungsschlüssel ist in Duisburg deutlich schlechter als in anderen Städten der Region. Hier muss nachgebessert werden – durch **Schaffung neuer Betreuungsplätze in unterversorgten Stadtquartieren!** ✓
3. Die **U3-Betreuung** ist am **tatsächlichen Bedarf** statt an einer willkürlichen Quote (32 %) zu bemessen.
4. Da gerade **kleine und mittelständische Betriebe** oft keine eigenen **Betriebskindergärten** finanzieren können, sind hier unter Mithilfe der Stadt Verbünde zu schaffen. Die Stadt kann hier mit Immobilien und Koordination unterstützen. ✓
5. Eine konsequente Versorgung der weiterführenden Schulen mit Schulsozialarbeitern und die Anbindung an den **Schulpsychologischen Dienst** sind sicherzustellen.
6. Die **Mittagessen an Duisburger Ganztagschulen** müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Qualität des gesunden, vollwertigen Essens ist sicherzustellen. Dabei soll das Angebot umfangreich sein und auf die Wünsche der Schülerinnen und Schüler eingehen. ✓
7. **Spielplätze und Bolzplätze** müssen in jedem Stadtteil **in ausreichender Form** zur Verfügung stehen. Hierbei ist besonderes Augenmerk auf die Qualität, Sauberkeit und Sicherheit zu legen!
8. Die in Duisburg gestartete Jugendbotschaft ist eine gute Idee zur Partizipationsförderung. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die **Jugendbotschaft** aber richtig ausgestattet werden: Mit klaren Kompetenzen und eigenem Budget! ✓

9. Ein **Jugendstadtrat** ist einzurichten. Die einzelnen Stadtbezirke sollen die Basis dafür darstellen. Jede weiterführende Duisburger Schule soll die Möglichkeit haben, im Jugendstadtrat vertreten zu sein; geeignete Räume sind bereitzustellen. ✓
10. Junge Duisburger Musiker sollen durch die **Bereitstellung von Bandproberäumen** in städtischen Gebäuden oder Gebäuden deren Töchter unterstützt werden. ✓
11. Jugendliche müssen für **ehrenamtliches bzw. Vereins-Engagement** gewonnen werden. Die Stadt wird aufgefordert, hier attraktive Anreize zu schaffen. ✓
12. Freie Träger sollen im Rahmen eines **Dachverbandes Jugendhilfe** gestalten, dieses schließt das Betreiben von Jugendzentren mit ein. Privates Engagement muss Teil der Jugendhilfeplanung werden (Kölner Modell). Alle Stadtbezirke sind gleichmäßig zu berücksichtigen.
13. **Vereine** sind als wichtige Bestandteile jugendlicher Entwicklung zu **unterstützen**. Die langfristige Sicherstellung des Flächenbedarfs der Vereine ist zu gewährleisten.
14. Es braucht auch in Duisburg eine echte Wahlmöglichkeit bei weiterführenden Schulen. Eine ideologisch überfrachtete Bildungspolitik hat in den vergangenen Jahrzehnten aber zu einem massiven Missverhältnis von Gesamtschulen und Gymnasien geführt – zugunsten der Gesamtschule. Dieser Zustand muss korrigiert werden! Deshalb fordert Junges Duisburg – bei den notwendigerweise anstehenden Neugründungen – die **Gründung eines neuen Gymnasiums in Duisburg**.

## Fun Facts

- > **33 Jahre ist das Durchschnittsalter** unserer Direktkandidaten
- > Das Wählerbündnis mit den im **Durchschnitt jüngsten Ratsmitgliedern**

## Mobilität

---

Die Ansprüche an eine innovative Mobilitätspolitik sind in Duisburg größer als andernorts: Als Logistikkreuzung im Herzen Europas ist die Stadt tagtäglich mit einer großen Verkehrsbelastung konfrontiert, die in Zukunft – durch den weiteren Ausbau der Logports und gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen wie dem zunehmenden Onlinehandel – eher noch steigen dürfte. Andererseits sind die Chancen Duisburgs auch besser als andernorts: Mit dem direkten Anschluss an den Düsseldorfer Flughafen, mit einem Kategorie 1-Hauptbahnhof für jeglichen Nah- und Fernverkehr, mit den kreuzenden Wasserstraßen Rhein, Ruhr und Rhein-Herne-Kanal, dem Zugang zu fünf Bundesautobahnen mit über 25 Anschlussstellen und vier Autobahnkreuzen auf dem Stadtgebiet sowie einem ÖPNV-Netz aus 29 Bus- und drei Straßen- und Stadtbahnlinien sind gute Voraussetzungen geschaffen, den Verkehr der Zukunft zu bewältigen. Nun gilt es, mutige Entscheidungen zu treffen!

### > Deshalb fordern wir:

1. In der Innenstadt sind weitere **Anwohnerparkplätze** auszuweisen. Die Gebühren für das Ausstellen dieser Ausweise sollen dabei die Stadt nicht reich machen und sind daher auf den **gesetzlich vorgeschriebenen Mindestsatz von 10,20€** pro Jahr zu reduzieren (minus 20,50€/Jahr im Vergleich zu heute). Darüber hinaus ist die Möglichkeit zu schaffen, den Ausweis auch für drei Jahre zu beantragen (statt bisher für maximal zwei Jahre).
2. Für Kurzparker sowie Kunden der Innenstadt ist ein wirkungsvolles Rabattsystem zu entwickeln (sog. „Brötchenticket“). 
3. **Keine Citymaut und Umweltpuren in Duisburg!** Unsere Stadt ist Teil einer der größten Metropolregionen Europas – ohne gleichzeitig aber die damit verbundene Stärke aufzuweisen. Eine Citymaut oder Umweltpuren wären in dieser Lage der Todesstoß für unsere notleidende Innenstadt. Wir wollen lieber über Anreize gestalten als über Verbote!
4. Lichtsignalanlagen sind, wo es die Sicherheit zulässt, konsequent zurückzubauen. Über den Einsatz „Grüner Pfeile“ und Kreisverkehre ist nachzudenken.
5. Duisburg muss eine **barrierefreie Stadt** werden. Problempunkte – insbesondere Haltestellen für Bus und Bahn – sind konsequent umzubauen.
6. Wir müssen die **Bus- und Bahnverbindungen in unserer Stadt konsequent ausbauen**. Dazu gehört, dass mehr Fahrzeuge eingesetzt werden, die uns Duisburger schneller von einem Ort zum anderen bringen können. Auch abgelegene Gebiete unserer Stadt dürfen dabei nicht abgehängt werden!
7. Ein konkretes Beispiel: **Die Busanbindung an den Innenhafen** ist massiv auszubauen. 
8. Wir fordern einen **E-Tarif für Duisburg**: Einsteigen, Aussteigen und nur für die Leistung bezahlen, die man abgerufen hat – kilometergenau!

9. Duisburg soll in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen zur Förderung und Erprobung autonomer Mobilität beitragen. Zusätzlich ist die Anzahl der **E-Tankstellen** in Duisburg nachfragegerecht auszubauen. Auch die Infrastruktur für andere Antriebskonzepte ist zu berücksichtigen. Hier sind **private Investoren zu werben**. Auch über die Nutzung von Laternen als E-Tankstellen ist nachzudenken.
10. Duisburg als fahrradfreundliche Stadt: Das Fahrrad soll in Duisburg zu einer oft und gerne genutzten Alternative zum PKW werden. Dafür sind sowohl private **Fahrradmietstationen und Fahrradboxen** zu installieren sowie deren **Verknüpfung mit den ÖPNV-Haltestellen** konsequent umzusetzen. Auch sind aktuell bestehende Radwege zu erhalten, das Netz insgesamt ist aber deutlich auszuweiten. ✓
11. **P(ark)&R(ide)** ist **auszubauen**, entsprechender Parkraum ist bereitzustellen. ✓
12. Vor allem in der „Rush-Hour“ sind die **zweiten Klassen des SPNV stark überlastet**, die ersten Klassen hingegen sind weitgehend frei. Das **Platzangebot** ist dem **tatsächlichen Bedarf anzupassen**.
13. **Sonderangebote zu Veranstaltungen wie dem Weinfest oder dem Matjesmarkt** sind konsequent anzubieten und zu bewerben. Auch über Aktionstage für kostenfreies Fahren sollte nachgedacht werden.
14. Alternative Mobilitätskonzepte sollen gefördert werden, z. B. **E-Scooter**. Hierfür müssen klare Regeln mit den Betreibern erarbeitet werden. Es ist unerlässlich, Bereiche zu definieren, um beispielsweise Knotenpunkte (Bus- oder Bahnhaltestellen, P&R-Parkplätze) zu vernetzen. Es darf dabei nicht zu Beeinträchtigungen für andere Verkehrsteilnehmer kommen.
15. Gute und wichtige Projekte wie die **Walsum-Bahn** und die **Ratinger Weststrecke** sind mit Nachdruck und Priorität zu entwickeln.
16. Duisburg ist eine Stadt, die von Flüssen geteilt wird. Brücken sind aber immer Flaschenhälse. Deswegen sind alternative **Querungen wie Fährverbindungen, Seilbahnen und Wassertaxis** zu prüfen.
17. Bürokratische Dauerbrenner wie die **Cölve-Brücke** müssen schneller als bisher gelöst werden.
18. **Car-Sharing** sollte als Teil vom Mobilitätsmix in den Fokus rücken. Hier hat Duisburg Nachholbedarf. ✓
19. **Tempo-30-Beschränkungen sind** – u.a. mit Rücksichtnahme auf das Vorbehaltsnetz für Feuerwehr und Rettungsdienst – **im Stadtgebiet auf ein notwendiges, aber sinnvolles Maß zu reduzieren**.

## Fun Facts

- > **Bessere Beschilderung** an der Sittardsberger Allee. Dank uns.
- > Schon 2014 haben wir uns **für Rufbusse wie MyBus stark gemacht**.
- > Radboxen im Bezirk Süd. **Der Antrag kam von uns!**
- > Wir haben uns erfolgreich für die Bekämpfung der „**Raserszene**“ in Hamborn eingesetzt.

## Digitalisierung

---

Mehr als die Hälfte der Erdbevölkerung lebt in Städten. Anhand dessen steht die Stadt in ihrer Funktion als Knotenpunkt ökonomischer, soziokultureller und politischer Aktivitäten wachsenden Problemen gegenüber. Umweltverschmutzung, unzureichende Mobilität, Ungleichheit, demografischer Wandel etc. sind nur einige Herausforderungen städtischen Managements. Wir von Junges Duisburg wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen, um die genannten urbanen Probleme zu lösen und Duisburg als digitalen Standort auf der Landkarte zu etablieren. Wirtschaft im digitalen Umfeld kann nur betrieben werden, wenn die Infrastruktur zuspiziert. Verwaltung soll IT effizienter und effektiver einsetzen, um einen Mehrwert für den Bürger zu erbringen. Duisburg muss Motor der Innovation sein und nicht Nachzügler. Wir wollen die digitale Kompetenz in Duisburg fördern! Politik online mitverfolgen und mitgestalten soll zum Selbstverständnis der Duisburger Bürger werden!

### > Deshalb fordern wir:

1. Zur Steigerung der Transparenz soll eine **Live-Übertragung von Gremiensitzungen** stattfinden. ✓
2. Insbesondere heutzutage ist das **Hochgeschwindigkeitsinternet** das Rückgrat moderner Unternehmen. Die Bereitstellung ist daher im gesamten Stadtgebiet von Duisburg zeitnah sicherzustellen. ✓
3. Konzepte zu „**Smartcity**“ nicht nur ankündigen, sondern umsetzen: intelligente Ampelschaltung, e-government (digitales Amt) als Arbeitserleichterung für Mitarbeiter und Bürger und intelligentes Stadtmobiliar dürfen nicht nur auf dem Papier existieren. Weiterführend soll sich Duisburg an den sechs Dimensionen von Smart City orientieren: Smart Economy, Smart People, Smart Governance, Smart Mobility, Smart Environment, Smart Living. Hierbei ist eine enge Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen vorgesehen.
4. **Die Bürger sind stärker online zu beteiligen:** Gerade in Zeiten der immer weiter sinkenden Wahlbeteiligung und immer größerer Politikverdrossenheit sowie Misstrauen ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt an Entscheidungen – auch zwischen den Wahlen – aktiv zu beteiligen. ✓
5. Es braucht eine **Bürger-Service-App für Duisburg!** Hier könnten Angebote und Dienstleistungen der Stadtverwaltung, Informationen über aktuelle Themen der Stadtgesellschaft, Termine aus dem städtischen Freizeit- und Kulturleben und ein Mängelmelder mit Foto-Funktion integriert werden. ✓
6. **WLAN an Schulen:** Schulgebäude müssen modernstem Standard genügen – von der Toilettenanlage bis hin zur Ausstattung! In Zeiten der Digitalisierung gehört eine flächendeckende WLAN-Ausleuchtung unabdingbar dazu! Modernste Breitbandtechnologien sind vorzusehen, damit unsere Schüler alle Möglichkeiten haben und nicht noch weiter den Anschluss an andere Städte, Bundesländer und Nationen verlieren. ✓

7. Duisburg muss bei neuen **Smarten Quartieren** eine Vorreiterrolle einnehmen. Smarte Quartiere sollten daher in Duisburg die Stadtentwicklung begleiten. Die Quartiere sollten den Bewohnern viele vernetzte Dienstleistungen anbieten und das Leben in den Quartieren einfacher machen (dies umfasst Mobilität, Strom, Sicherheit, Kommunikation und Zugang zu Informationen). Es gilt mithilfe sinnvoller technischer Innovationen ein gutes Leben im Quartier für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten. Hier kann Duisburg eine regionale Vorbildfunktion einnehmen.
8. **Open Data Strategie** erarbeiten: Open Data bedeutet, dass nicht unternehmensbezogene und nicht personenbezogene Daten veröffentlicht und frei zugänglich gemacht werden. Dies fördert Transparenz, öffentliche Teilhabe und kann für bestehende Unternehmen oder Start-Ups sehr interessant sein, um Geschäftsmodelle zu entwickeln oder auszubauen.
9. **Datenschutz und Cybersicherheit**: Die Daten der Duisburger Bürgerinnen und Bürger, innerhalb der städtischen IT Infrastruktur, müssen zu jeder Zeit umfassend vor Missbrauch und Diebstahl geschützt sein. Gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung darf der Schutz der Daten niemals vernachlässigt werden. Aus diesem Grund soll die Stadt Duisburg in regelmäßigen Abständen Hackertons veranstalten, bei denen die IT Infrastruktur der städtischen Verwaltung auf den Prüfstand gestellt wird.

## Fun Facts

> Junges Duisburg ist **digital auf jedem Kanal vertreten** und ansprechbar



> **Schon gewusst?** Das kostenfreie W-LAN in der Innenstadt wurde auf einen Antrag unserer Ratsfraktion hin umgesetzt

## Wirtschaft und Arbeitsplätze

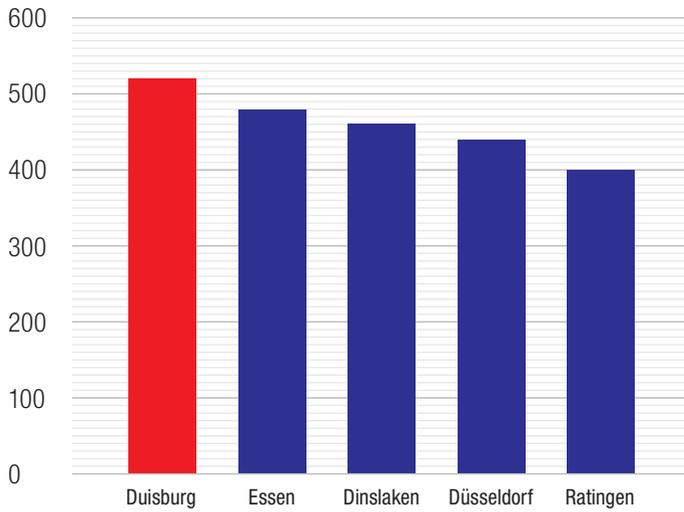
Duisburg braucht Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. Die derzeitige Duisburger Wirtschaftspolitik zeichnet sich durch ein investorenfeindliches Klima aus. Die in astronomische Höhen geschnellte Gewerbesteuer und Gängelei von Investoren sind hier nur die offensichtlichsten Beispiele. Wir wollen eine andere, eine positive Wirtschaftspolitik für Duisburg.

### > Deshalb fordern wir:

1. Duisburg kann es sich nicht leisten, weitere Investoren zu verprellen oder Ansiedlungen zu verhindern! Der massiv gehobene **Gewerbesteuerhebesatz ist pures Gift** für die Duisburger Wirtschaft; er ist daher **konsequent auf ein verträgliches Maß zu senken!** 
2. **Attraktives Bauland ist bereitzuhalten**, Konversionsflächen sind für Firmenansiedlungen, unter Nutzung eines Grundstücksportals, transparent und umfassend anzubieten.
3. **Bauanträge**, insbesondere gewerblicher Investoren, **sind beschleunigt zu bearbeiten**; hierzu ist das benötigte Personal bereitzustellen. Hier muss die GfW eine Führungsrolle einnehmen.
4. Die Ansiedlung von Unternehmen bedeutet die Ansiedlung von Arbeitsplätzen. Gerade in einer strukturschwachen Stadt wie Duisburg ist daher die Wirtschaftsförderung zur Oberbürgermeistersache zu erklären. Anders als bisher hat der erste Bürger der Stadt diese Aufgabe zukünftig mit voller Kraft anzunehmen! **Duisburg hat hier in den letzten Jahren kaum mehr Erfolge nachzuweisen**. Im Gegenteil hat sich sogar ein investorenfeindliches Klima entwickelt. Der aktuelle Oberbürgermeister hat in diesem Zusammenhang – **für den Rest seiner Amtszeit** – ausdrücklich ein vertrauensvolles und konstruktives Verhältnis zu Investoren zu pflegen. Es zählen erfolgreiche Ansiedlungen und keine pressewirksam geführten Gespräche.
5. Duisburg ist die Logistikkreuzung Deutschlands, aber die Interessen der Bürger dürfen dabei nicht in Vergessenheit geraten. Deswegen ist der Ausbau auf schienen- und wasser- gebundenen Verkehr zu beschränken: **Seidenstraße, Betuwelinie und Eiserner Rhein** stellen dabei einen wichtigen Baustein des Ausbaus dar. Auch die Kooperation im Rahmen der **Euregio Rhein-Waal** ist zu fördern.
6. **Duisburg ist Ziel der neuen Seidenstraße**. Um dieser Rolle gerecht zu werden und die sich daraus ergebenden Potentiale zu heben, muss China- und Ostasien-Expertise auf höchster Ebene strukturell angesiedelt werden.
7. Der **innovative Geist Duisburger Bürgerinnen und Bürger soll gefördert** und nicht blockiert werden. Aus diesem Grund fordern wir eine **bessere Betreuung im Bereich Entrepreneurship**. Dabei dürfen Startups nicht durch steuerliche Verpflichtungen abgeschreckt werden. Besonders der Dreiklang aus **Startups, Mittelstand und Industrie bietet ein großes Innovationspotential**. Deshalb sollen Plattformen zum gegenseitigen Austausch bereitgestellt werden.

## Fun Facts

Gewerbsteuerhebesatz



## Personal und Finanzen

---

Geschlossene Ämter und mehrere Stunden Wartezeit, um einen PKW anmelden zu können, sind untragbare Zustände und dürfen in Duisburg nicht wieder vorkommen. Personalplanung und Entwicklung muss einen reibungslosen Ablauf für Bürger und Mitarbeiter bedeuten. Hier kann Digitalisierung eine hilfreiche Brücke darstellen.

### > Deshalb fordern wir:

1. **Das Personal der Stadt ist bedarfsgerecht aufzustocken**, sodass überlange Wartezeiten auszuschließen und reibungslose Abläufe gewährleistet sind.
2. Die Stadt Duisburg soll **Ausbildungsstellen** in der städtischen Verwaltung schaffen, die den **tatsächlichen mittelfristigen Bedarf** an neuen Mitarbeitern abdecken. So können Personalengpässe von morgen schon heute verhindert werden! Es gilt zur Gewinnung von jungen Menschen für die städtische Verwaltung besonders an Duisburger Schulen zu werben.
3. Zur Haushaltskonsolidierung ist auch ein Beitrag der Politik unerlässlich. Daher fordern wir eine **Reduzierung der Bezirksvertretungen** und Bezirke sowie eine **Verkleinerung des Rates und der Ausschüsse**. ✓
4. **Führungspositionen** innerhalb der Stadt und ihrer Töchter sind konsequent **auf Notwendigkeit zu prüfen und entsprechend zu reduzieren**. Bewerber müssen ausschließlich nach Qualifikation und nicht nach Parteibuch ausgewählt werden und in Duisburg sesshaft sein. Für jede Person, die in einer Führungsposition unserer Stadt mitgestaltet, sollte es selbstverständlich sein, den eigenen Lebenslauf zu veröffentlichen.
5. **Interkommunale Zusammenarbeit** ist ein wirkungsvolles Instrument zur Kostenminimierung und daher, wo immer sinnvoll, zu prüfen und umzusetzen. Potentiale für die interkommunale Zusammenarbeit sind auf allen Ebenen des städtischen Handelns zu finden. Beispielhaft sind hier der ÖPNV und kulturelle Angebote.
6. Wir fordern eine **Änderung der Verteilungsrichtlinien** des Solidarpaktes: Eine Verteilung nach Bedürftigkeit muss die Verteilung nach Himmelsrichtung ablösen. Das Ruhrgebiet muss davon profitieren!
7. **Die Hundesteuer ist zu senken!** Hunde bieten vielen Menschen Halt, sind Spiel- und Weggefährten und damit Teil der Familie. Bürgerinnen und Bürger verdienen es daher, an dieser Stelle entlastet zu werden. ✓
8. Die **Generierung von Werbeeinnahmen** wird angestrebt. Duisburg muss jedes Potenzial heben und deswegen zum Beispiel Werbeflächen auf Gerüsten (an städtischen Gebäuden), auf Parkscheinen oder auf städtischen Verkehrsmitteln gewinnbringend vermarkten. ✓

## Fun Facts

- > Bald gibt es Trinkwasserbrunnen in Duisburg. **Auf unseren Antrag hin.**
- > Unser Prüfantrag auf **Vertical Farming** wurde angenommen.

## Umwelt

---

Insbesondere in Ballungsgebieten wie dem Ruhrgebiet ist eine ökologisch intakte Umgebung erstrebenswert. Sie fördert Lebensqualität, einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Natur und hat nicht zuletzt stadtklimatische Beweggründe. Grünflächen senken im Vergleich zu bebauten Flächen die Umgebungstemperatur deutlich, binden den Umweltstaub, filtern giftige Gase und verbessern die Luftqualität und damit die Lebensqualität der Menschen. Duisburg als traditioneller Kohle- und Stahlstandort tritt in diesem Zusammenhang ein besonders schweres Erbe an: Zukünftig ist mit dem wirtschaftlich sinnvollen und ökologisch nachhaltigen Umgang mit industriellen Konversionsflächen einerseits und großen Logistikstandorten andererseits eine große Aufgabe zu bewältigen. Dieser Herausforderung müssen wir uns schon heute stellen!

### > Deshalb fordern wir:

1. Öffentliche Gebäude sind konsequent den **ökologischen Energiestandards** anzupassen: Die Stadt und ihre Töchter müssen **bei eigenen Bauvorhaben stets mit gutem Beispiel vorangehen** und neuste Umweltschutzgesichtspunkte, z. B. hinsichtlich der Dachbegrünung, Entwässerung oder der Dämmung beachten. Für private Bauherren sind entsprechende Anreize zu schaffen. 
2. Grün- und Waldflächen sind ökologisch sinnvoll und generieren Lebensqualität. Der Flächenverbrauch sollte bei neuen Bauvorhaben geprüft und so niedrig wie möglich gehalten werden. Eine **konsequente Aufforstung von Konversionsflächen**, die keiner gewerblichen Nutzung zuzuführen sind, ist daher ausdrücklich zu begrüßen.
3. Die Wälder Deutschlands, aber auch Duisburgs sind aufgrund der Besonderheiten vergangener Jahre angegriffen: Sturmschäden, Trockenheit und der Borkenkäfer setzen den Gehölzen zu. Es muss eine **Erhöhung der Waldqualität** angestrebt werden: Hierzu sind Monokulturen zu vermeiden und eine einheimische Artenvielfalt ist anzustreben.
4. **Schienenwege in Duisburg sollen, wo immer dies möglich ist, begrünt werden.** Dabei sind für jeden Abschnitt die Alternativen der Bepflanzung, Rasen oder Sedumarten zu prüfen. Insbesondere in hochversiegelten Stadtinnenräumen können durch Gleisbegrünungen neue Vegetationsflächen entstehen, für die kaum ein alternatives Angebot solchen Flächenpotenzials in den städtischen Innenräumen besteht. 
5. Es gilt, die **Lichtverschmutzung zu bekämpfen**. Gezielte Maßnahmen zur Verringerung der Lichtemissionen sind gerade für das hell erleuchtete Ruhrgebiet essentiell, um Artenvielfalt und menschliche Gesundheit zu schützen. Das spart sogar noch Kosten, denn durch intelligente Lichtplanung und moderne Beleuchtungstechnik kann der Energieverbrauch massiv gesenkt werden.

6. In Industriestandorten wie Duisburg ist es besonders wichtig, möglichst viel für eine **Verbesserung der Luftqualität** und damit für eine Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit der Menschen zu tun. Denkbar ist auch eine Förderung für den Einbau von Abgasfiltern für Kohle- und Holzöfen in Privathaushalten, da gerade im Winter die Feinstaubgrenzen überschritten werden.
7. **Umzäunte Hundewiesen** sollen in der ganzen Stadt ausgewiesen werden. Für viele Nutzer, Menschen und Hunde, sind umzäunte Wiesen eine sinnvolle Ergänzung, da somit die Sicherheit für alle erhöht wird und oft unschöne Begegnungen mit freilaufenden Hunden vermieden werden. ✓
8. Die Internationale Gartenschau (IGA) 2027, um deren Ausrichtung sich Duisburg beworben hat, kann und soll jetzt schon als Impuls genutzt werden, um auch **städtische Parks aufzuwerten, die nicht IGA-Gelände** sind. Das betrifft nicht nur die botanische Situation, sondern auch das städtebauliche Mobiliar und kann in Summe zu deutlich gesteigerten Aufenthaltsqualitäten führen.
9. **Kostenlose Trinkwasserbrunnen für Duisburg**: Ein frischer Schluck kühles Trinkwasser ist erfrischend und gesund. Auch wer in Duisburg unterwegs ist, sollte auf diese Erfrischung nicht verzichten müssen, insbesondere an den immer häufiger werdenden heißen Tagen. ✓
10. Die **Sauberkeit an den Autobahnanschlussstellen** muss verbessert werden! Um ein gepflegteres und sauberes Image zu erreichen, ist aus unserer Sicht eine Verkürzung der Reinigungsintervalle von Straßen.NRW an den Abfahrten unbedingt notwendig. Hierfür sollte sich der Oberbürgermeister bei Straßen.NRW einsetzen. ✓
11. In jedem Stadtteil sind geeignete Flächen auszuweisen (Straßenränder, Böschungen, Mittelstreifen und Grünflächen), die nur noch ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden, je nach Wüchsigkeit der Vegetation und Sicherheitserfordernissen (**Bamberger Modell**). Dies senkt die Kosten für Grünpflege, erhöht die Artenvielfalt und ist bienen- und insektenfreundlich.
12. Die Sinnhaftigkeit der **Umweltzone** ist zu evaluieren, eine **Abschaffung** darf je nach Ergebnis **kein Tabu** sein!
13. Die Entwicklung und Umsetzung einer „**Green IT-Strategy**“ ist zu forcieren. Die IT soll eine tragende Rolle spielen, Duisburg grüner und lebenswerter zu gestalten. Dabei werden u.a. umweltfreundlichere Transportmöglichkeiten, ökologisch freundliche Gebäude und Produkte, nachhaltige Energienutzung, nachhaltige Nutzung von Wasser und Luft, umweltfreundliche Abfallverwertung und gesündere Indoor-Lebensräume behandelt.

## Stadtplanung

---

Duisburg braucht erfolgreiche Entwicklungen. Die Rückschläge und Versäumnisse der letzten Jahre dürfen sich nicht wiederholen. Planungsfehler und undurchdachte Schnellschüsse helfen nicht weiter und sind oftmals ein finanzielles Desaster. Hier muss zukünftig sauber, ordentlich und mit einer Vision geplant werden. Duisburg braucht ein Ziel und keinen weiteren Stillstand oder Skandale.

### > Deshalb fordern wir:

1. Duisburg ist eine Universitätsstadt. Die **Potentiale der Universität** für die Duisburger Stadtentwicklung werden jedoch derzeit nicht ausreichend genutzt. Duisburg muss hier aufholen! Es ist wichtig, **studentisches Leben in unserer Stadt zu etablieren**. Studentische Kultur bereichert zahlreiche deutsche Städte und macht einen großen Teil ihres städtischen Charakters aus. Nur Städte, die Studenten und Studentinnen langfristig – auch nach dem Studium – als ihre lebenswerte Heimat ansehen, können von diesen profitieren. Duisburg braucht diese Menschen, ihre Kreativität und ihr Know-how. 
2. Die Stadtmitte muss der Funktion eines Oberzentrums entsprechen, einem **Abfluss der überregionalen Kaufkraft** ins Umland oder in die Nachbarstädte (z.B. CentrO) ist **entgegenzutreten**. Eine Citymaut lehnen wir daher entschieden ab (vgl. Mobilität).
3. **Leerstand bekämpfen**: Durch moderne und innovative Konzepte wie z. B. Pop-Up Stores oder LateNightShopping müssen neue Wege beschritten werden. Die vielen verschiedenen Akteure sollten gebündelt und zielgerichtet arbeiten. Hier sehen wir die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) in der Pflicht.
4. Die massiven **Asphaltschäden** vieler Duisburger Straßen sind **schnellstmöglich zu beheben**. Hierbei ist eine sinnvolle Koordination der beabsichtigten Baustellen unbedingt zu gewährleisten, um den Verkehrsfluss nicht unnötig weiter zu behindern. Denn: Infrastruktur ist gerade in Duisburg von herausgehobener Bedeutung! 
5. Die Stadtteile müssen zukünftig insbesondere die **Nahversorgung sicherstellen** und identitätsstiftende Aufenthaltsqualitäten bieten.
6. Die Stärken und **Potentiale jedes Duisburger Stadtteils** sind zu evaluieren. Hierauf aufbauend sind städtebauliche Konzepte des Mehrgenerationenwohnens, des Wohnens am Wasser, des Wohnens im Studentenquartier sowie des Wohnens im Kreativquartier u.v.m. für jeden Stadtteil zu entwickeln. 
7. Der **Masterplan Innenstadt** soll konsequent umgesetzt und weiterentwickelt werden. Die gesamte Innenstadt braucht einen Plan, der alle Beteiligten und Akteure einbindet. Das bisherige Stückwerk und der reine Fokus auf Feste und Events ist nicht zeitgemäß. 

8. Das ehemalige Güterbahnhofsgebiet („**Duisburger Freiheit**“) muss **Innovationsquartier werden**, d.h. auch, eine Nutzung für die Stadtverwaltung wird ausgeschlossen. Die Duisburger Freiheit ist im Besitz der GEBAG und kann nun frei und eigenständig geplant und umgesetzt werden. Eine Verbindung zur Innenstadt und dem Innenhafen bieten sich an. ✓
9. Die **Münzstraße** muss zum **Kreativquartier** entwickelt werden, Einzel- bzw. Falllösungen reichen hier nicht aus. Hierzu muss im Zweifel auch der Kauf und Rückbau durch die Stadt geprüft werden. ✓
10. Architektonisch und städtebaulich muss Duisburg am Puls der Zeit sein. Daher sind **Investorenwettbewerbe**, die Höchstmaßstäbe an Architektur und wirtschaftliche Effizienz legen, als Instrument der städtebaulichen Entwicklung zu nutzen. **Duisburg braucht keine Luftschlösser**, die sich im Nachhinein als unbezahlbar erweisen, sondern Investoren, die Lösungen aus einer Hand liefern.
11. Wir erwarten eine **termin- und kostengerechte Umsetzung bei allen bereits gestarteten und künftig startenden städtischen Projekten**. Verzögerungen und Mehrkosten, wie sie bei The Curve, den Anti-Terror-Pollern oder bei der Umgestaltung des Kantparks zu beobachten waren, sind inakzeptabel.
12. Ein **PKW-Verkehrsübungsplatz** für Fahrschüler ist in Duisburg einzurichten! ✓
13. Duisburg braucht **Immobilien in allen Preislagen und allen baulichen Standards**: Von freistehenden Einfamilienhäusern im Grünen, studentischem Wohnen in Universitätsnähe, barrierefreien Angeboten und geräumigen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern muss es in Duisburg für jeden Wunsch in jedem Stadtbezirk das passende Wohnverhältnis geben. Eine solch vorausschauende Wohnungspolitik wäre geeignet, den besonders im Stadt-norden erkennbaren Trend zur Ghettoisierung zu unterbinden. Gerade **familienfreundliche Wohnformen** sind dabei zu fördern, die sich in familienfreundlichen Quartieren (inkl. Spielplätzen) entwickeln können.

## Fun Facts

- > Abendmarkt in der City. **Unsere Idee!**
- > Wir sind die einzige Partei, die sich seit 2014 **konsequent für den Erhalt von Parkplätzen in der Innenstadt einsetzt**. Für Anwohner und Besucher.

## Sicherheit und Ordnung

---

Sicherheit ist Bestandteil der Lebensqualität in einer Großstadt. Insbesondere in der Duisburger Innenstadt, aber auch in den Stadtteilen jenseits der City haben sich mehrere Orte herausgebildet, die für Bürgerinnen und Bürger Angsträume bilden. Bürgerinnen und Bürger werden hier belästigt, die Aufenthaltsqualität zum Beispiel in Parks deutlich eingeschränkt. Diese sind hier und in der gesamten Stadt durch konsequente Ausschöpfung der gesetzlichen Möglichkeiten zu beseitigen!

### > Deshalb fordern wir:

1. Es gilt, das subjektive Sicherheitsempfinden, sowie die objektive Sicherheitssituation für die Bürgerinnen und Bürger durch mehr Personal auf der Straße zu fördern! Eine **Ordnungspartnerschaft zwischen Ordnungsamt und Polizei** muss insbesondere in Stadtteilen mit besonders defizitärem subjektiven Sicherheitsempfinden sowie objektiven Kriminalitätsschwerpunkten eingerichtet werden. Die Stadtteile Hochfeld und Marxloh sind hier stellvertretend zu nennen. ✓
2. An Kriminalitätsschwerpunkten und anderen sensiblen Orten ist **Videoüberwachung** zu ermöglichen. Dadurch wird das Sicherheitsempfinden der Bürger gesteigert und zur Aufklärung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten beigetragen. ✓
3. Bereits auffällige **Kinder unter 14 Jahren** sollen von Polizei und Jugendamt in enger Abstimmung intensiv betreut werden. Ein Abdriften in die Kriminalitätskarriere ist um der Jugendlichen Willen mit aller Kraftanstrengung zu verhindern.
4. **Zivilcourage** ist zu fördern. Sie muss von der Stadt besonders belohnt werden.
5. **Der Angstraum Kantpark ist konsequent zu überwachen.** Das Herzstück der Duisburger Innenstadt ist, trotz kostenintensiver Neugestaltung, für viele Mitmenschen ein Angstraum, der gemieden wird. Der offene Handel und Konsum von Drogen, das Verhalten der „Szene“ und die Vermüllung sind mit allen Mitteln abzustellen. ✓
6. **Sozialbetrug ist Betrug an der Allgemeinheit!** Insbesondere ist in diesem Zusammenhang am jüngst häufig vorkommenden Phänomen der Scheinselbstständigkeit anzusetzen. Auch der Betrug im Zusammenhang mit Leistungen wie dem Kindergeld hat abgestellt zu werden. Das Land bietet hierzu Angebote (z. B. „Missimo“), die seitens der Stadt Duisburg konsequent genutzt werden müssen!
7. Eine **vollwertige Polizeiwache oder Dienststelle** für jeden Stadtbezirk.
8. **Sicherheit und Ordnung in Bus und Bahn!** Qualität beim ÖPNV bedeutet auch, ein sicheres Gefühl und ein Maß an Sauberkeit. Beides ist in Duisburg nicht immer gegeben. Hier muss konsequent für eine angenehme Aufenthaltsqualität gesorgt werden. ✓
9. Es ist eine **Ausrüstungs- und Personaloffensive für das Ordnungsamt** nötig, um der ausufernden Situation in Duisburg zu begegnen. Auch ist die Einführung einer Hundestaffel im Sonderaußendienst zu prüfen.

10. Die Corona-Pandemie hat den Stellenwert von Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehren, Zivil- und Katastrophenschutz sowie des Rettungsdienstes in unserer Stadt schmerzlich erlebbar gemacht. Es ist daher unerlässlich, diesen **Facetten der Daseinsvorsorge auch politisch eine große Relevanz beizumessen**. In der Konsequenz ist daher eine **zeitnahe Umsetzung der Bauvorhaben von Feuerwehr und Rettungsdienst**, die sich an den einschlägigen Bedarfsplänen orientieren, alternativlos.
11. Zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens sowie der Verkehrssicherheit der Bürgerinnen und Bürger ist die **nächtliche Beleuchtung** insbesondere von Fußwegen bedarfsgerecht **deutlich zu verbessern**.

## Kultur

Eine facettenreiche kulturelle Landschaft ist für eine Stadtgesellschaft unverzichtbar. Sie bietet Ausgleich zum Alltag, ist oftmals Ansiedlungsargument für Betriebe, fördert das soziale Zusammenleben und ist elementarer Kulminationspunkt eines gesamtstädtischen Diskurses. Darüber hinaus gibt sie Strahlkraft ins Umland und sorgt so für eine positive Außenwahrnehmung unserer Stadt.

### > Deshalb fordern wir:

1. Das Duisburger Schauspiel hat kein eigenes Ensemble. Insbesondere vor diesem Hintergrund ist eine **Stärkung des ehrenamtlich tätigen Jugendtheaters „Spieltrieb“** wichtig – eine Ausweitung der Stücke auf die große Bühne sowie eine Förderung der jungen Nachwuchskünstler ist erstrebenswert! ✓
2. Streetart ist Teil der Jugendkultur. Als solche ist sie zu fördern. Den Künstlern muss die Gelegenheit gegeben werden, in allen Stadtbezirken auf **freigegebenen Flächen** zu arbeiten. ✓
3. Kinder und Jugendliche sollen bei der routinemäßigen U10-, U11-, J1- und J2-Untersuchung bei ihrem Kinderarzt zwei kostenlose Kulturgutscheine, beispielsweise für das Theater, bekommen. Diese Verbindung von Gesundheits- und Kulturpolitik (**Kultur auf Rezept**) erzeugt eine Win-win-Situation: Es gibt einen zusätzlichen Anreiz zur Durchführung der wichtigen medizinischen Untersuchungen einerseits, andererseits öffnen sich Kultureinrichtungen auch für Kinder und Jugendliche, die vielleicht bislang kein großes Interesse an Kulturveranstaltungen hatten. ✓
4. Eine der Duisburger **Straßenbahnlinien** ist zur **Kulturlinie** (Essener Modell) auszugestalten. Ansagen sollen hier auf Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten hinweisen. Denkbar ist in diesem Zusammenhang auch die Erweiterung des Kombitickets zu einem echten Kulturticket, das zur Nutzung von Bus und Bahn in Duisburg sowie zum Besuch der Kultureinrichtungen dient. ✓
5. **Kultur macht nicht an Grenzen halt**. Daher fordern wir die **Einführung eines Kulturpasses**, der den Eintritt in die Kultureinrichtungen in der Euregio Rhein-Waal ermöglicht – analog zur Ruhr. TopCard und Ruhr.KulturCard – bei einmaliger Zahlung. Das würde den Einrichtungen helfen, neue Besucher anzusprechen und für die Region einen weiteren touristischen Anreiz schaffen. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, ein ähnliches Projekt auch mit der Metropolregion Rheinland auf den Weg zu bringen, der die Stadt Duisburg seit 2017 neu angehört.
6. Die Stadt Duisburg soll ihren Teil dazu beitragen, dass die deutsche **Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät**. Aus diesem Grund ist das bereits eingerichtete Zentrum für Erinnerungskultur, Menschenrechte und Demokratie besser zu finanzieren und breiter aufzustellen. Dazu gehören neben der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit auch die Auseinandersetzung z. B. mit Flüchtlingen vor dem SED-Regime sowie die Rolle der Stadtgesellschaft im Rahmen von religiös motiviertem Terror. ✓
7. Um neue Zielgruppen für das kulturelle Leben dieser Stadt zu begeistern, sind neue Wege der Präsentation und Ansprache zu gehen. Hier sind beispielsweise **Theateraufführungen im Innenhafen oder Philharmoniekonzerte im Kantpark** zu nennen. ✓

8. **Die Duisburger Kulturszene ist auf Förderer angewiesen.** Diese müssen sich nicht zwangsläufig nur aus Sponsoren zusammensetzen, sondern sollen auch Mäzenen umfassen. Die Möglichkeit, ein Mäzen zu werden, soll Jedem, auch mit kleinem Geldbeutel, möglich sein. ✓
9. Das Theatergebäude kostet der Stadt viel Geld. Eine freiwillige Beteiligung der Bürger und Besucher unserer Stadt an den Kosten wäre daher sehr willkommen. Der symbolische Verkauf von **Opernsteinen** oder die Durchführung einer **Theaterlotterie** auf dem jährlichen Weihnachtsmarkt, nach dem Vorbild der Essener Domlotterie, sind Beispiele dafür, wie dies umgesetzt werden könnte. ✓
10. Das Junge Duisburg bekennt sich zur Deutschen Oper am Rhein und der Kooperation mit der Landeshauptstadt Düsseldorf. **Die Oper ist ein wichtiger Bestandteil der Duisburger Kultur.** Wir setzen uns für die Oper ein und werden alles daransetzen, diese in Duisburg zu halten! ✓
11. Die Duisburger Förderung von Kultur scheint auf das „Gießkannenprinzip“ zu setzen. Das führt vor allem zu Intransparenz. Alle **geförderten Vereine und Projekte** sollen zukünftig ihre **Finanzen offenlegen**. Nur so ist eine effektive und zielgerichtete Mittelvergabe möglich.
12. Wir sprechen uns **gegen das geplante Soziokulturelle Zentrum** aus. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit und der jetzige Prozess haben bereits gezeigt, wie schwierig solche Vorhaben sind. Die bisherigen Angebote können auch ohne ein Soziokulturelles Zentrum intensiviert und verbessert werden.
13. Die Förderung von Einrichtungen wie des **Archivs für Alternatives Schrifttum** (AfAS) ist aus unserer Sicht eher eine bundes- und landespolitische Aufgabe und soll nicht länger aus der kommunalen Kasse unterstützt werden. ✓
14. Wir fordern Sonderkonditionen für bestimmte Besuchergruppen zu städtischen Events. Beispielfhaft ist hier ein **Studententag mit Vergünstigungen auf dem Weihnachtsmarkt** zu nennen. ✓
15. **Für die städtischen Museen streben wir freien Eintritt an**, nicht nur „pay-what-you-want“ an Donnerstagen. Wir sehen hier neben einer Attraktivitätssteigerung sogar noch die Möglichkeit, Kosten zu sparen, da die Einnahmen durch den Verkauf der Eintrittskarten sehr gering sind. ✓
16. In jedem Stadtbezirk soll es eine **gut ausgestattete Bezirksbibliothek** mit möglichst ausgedehnten Öffnungszeiten geben. Der Schließung von Stadtteilbibliotheken verschließen wir uns auf dieser Grundlage und vor dem Hintergrund der Lage der städtischen Finanzen nicht, bevorzugen aber ihre Umstrukturierung mit existierenden Schulbibliotheken.
17. Wir stehen für ein spartenübergreifendes Kulturangebot und unterstützen die Entwicklung Duisburgs als Stadt der **Hoch- und Breitenkultur**. Fester Bestandteil der freien Kulturszene sind beispielsweise die Künstler- und Atelierhäuser, die freischaffenden Künstlern zur Verfügung gestellt werden. Zum Teil sind sie in einen besseren baulichen Zustand zu versetzen.

18. Bürger identifizieren sich gerne mit ihrem Stadtteil. Merkmale wie das Wappen oder die Silhouette eines bekannten Bauwerks könnten eine **identitätsstiftende Maßnahme** sein. Entsprechende Bildmarken sind in den Stadtteilen zu platzieren.
19. Kulturelle Angebote vor Ort müssen erhalten und gestärkt werden. Wir setzen dabei auf eine **flexible Kulturförderung**, die verschiedenen Zielgruppen gerecht wird.

## Fun Facts

- > **Donnerstags kostenlos ins Museum** könnt ihr Dank unseres erfolgreichen Antrags im Kulturausschuss.
- > **Auf unseren Antrag hin** verleiht die Stadt Duisburg nun **jährlich einen Heimatpreis**.

## Sport

---

Wir stehen zum MSV. Aber die finanzielle Förderung „unseres“ Fußballvereins muss mit Augenmaß vorstattengehen. Und: Auch abseits der großen Flutlichtstrahler gibt es viel Sport in unserer Stadt. Diesem weiteren Leistungs-, aber auch dem Breitensport muss dieselbe Wichtigkeit beigegeben werden wie dem Profifußball.

### > Deshalb fordern wir:

1. Die **Kooperationen zwischen Hallenbädern und privaten Trägern** ist auszubauen: Die Hallenbäder der Stadt schreiben keine schwarzen Zahlen. Hier gilt es, clevere Angebote mit privaten Betreibern zu realisieren (Physiotherapien, Fitnessstudios, Vereine). ✓
2. **Flexible Preisgestaltung bei Schwimmbädern:** Schwimmbäder in Duisburg verzeichnen immer weniger Nutzer. Diesen Trend gilt es, aktiv zu ändern. Eine flexiblere Preisgestaltung wie das „Hamborner Modell“ könnte die Bäder wieder attraktiver für Schwimmgäste machen. ✓
3. Die erfolgreichen „**Seniorenspielplätze**“ sollen in allen Bezirken weiter ausgebaut werden. In einer alternden Gesellschaft ist Bewegung an der frischen Luft als gesundheitsfördernde und vorbeugende Maßnahme elementar. Auch die Rolle des Seniorenspielplatzes als Sozialraum spielt hier eine wichtige Rolle.
4. Die **Schauinslandreisen-Arena** muss vielfältiger und öfter bespielt werden, um wirtschaftlich zu sein. Wir fordern aktivere Bewerbungen für Spiele der U18-, U21- und der Frauenfußball-Nationalmannschaft. ✓
5. **Jedes Kind in Duisburg soll Schwimmen lernen!** Geeignete Maßnahmen zur Umsetzung dieses Ziels sind anzugehen. Darunter kann auch die Eröffnung neuer Lehrschwimmbecken fallen.
6. **Übungsleitern mehr Wertschätzung zeigen:** Ein breites und vielfältiges Angebot wäre ohne die unzähligen Übungsleiterinnen und Übungsleiter nicht möglich. Dieses Engagement gehört gewürdigt und gefördert. Dies könnte mit weiteren Vergünstigungen oder einem Aktionstag geschehen.
7. Die **Duisburger Sportvereine** bilden wichtige Funktionen in der Duisburger Sportlandschaft ab. Aus diesem Grund sollten sie besser und verlässlicher betreut werden.

## Integration

---

Die Stadt Duisburg ist eine weltoffene Gemeinde von und mit Menschen vieler verschiedener Kulturen, Nationalitäten und Weltanschauungen. Diese Gegebenheit muss die Stadtgesellschaft als Chance und Möglichkeit sehen!

### > Deshalb fordern wir:

1. Gelungene Integration fängt mit Sprache an: Insbesondere den neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund sollen daher zusätzliche Anreize zur Teilnahme an **Sprach- und Staatsrechtskursen** gegeben werden, um die Möglichkeiten zur vollen und selbstbestimmten gesellschaftlichen Partizipation nutzen zu können. ✓
2. Zugewanderten Fachkräften mit einschlägiger Berufsausbildung muss ein **Übergang in die deutsche Berufswelt** ermöglicht werden, was eine Anerkennung von äquivalenten Abschlüssen voraussetzt.
3. Integrationsarbeit ist auf allen Ebenen zu leisten und zu unterstützen. Insbesondere die Vereine übernehmen hier eine wichtige Rolle. Kommunale Integrationspolitik muss sich auf das **ehrenamtliche Engagement der Vereine** stützen. Enge **Integrationspartnerschaften zwischen Stadt und Vereinen** sind hier zu knüpfen, eine konsequente Vergabekontrolle der Mittel ist einzuführen.
4. Bildung und vor allem das Erlernen der deutschen Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Vor diesem Hintergrund ist es unerträglich, dass bis heute zahlreiche Kinder aus Zuwandererfamilien nicht beschult werden. Die **Kapazitäten der Duisburger Schulen müssen schnell erhöht werden**. Die Schulpflicht ist ausnahmslos durchzusetzen. ✓
5. Die Duisburger Verwaltung muss in Kooperation mit anderen Kommunen alle zur Verfügung stehenden **Mittel des Landes, des Bundes und der EU** mobilisieren. Duisburg kann die finanzielle Bürde der Integration nicht alleine leisten.

## Für ein weltoffenes und tolerantes Duisburg

Radikale Parteien sind ein großes gesellschaftliches Problem. Mit ihren scheinbar heilsbringenden Antworten im populistischen Gewand erringen sie in den Ländern und Kommunen beachtliche Wahlerfolge.

### > Deshalb fordern wir:

1. Es darf **keine Zusammenarbeit** demokratischer Parteien mit **links- oder rechtsradikalen Parteien** geben!
2. Bürgerliches Engagement für eine **diskriminierungsfreie und weltoffene Stadt** ist zu unterstützen!

## Zahlen Daten Fakten

- Seit 11 Jahren aktiv
- 130 Mitglieder
- Über 600 Aktionen und Treffen
- Junges Duisburg ist das einzige Wählerbündnis mit zwei Sitzen im Duisburger Stadtrat.
- Junges Duisburg ist das einzige Wählerbündnis mit einer Fraktion in einer Bezirksvertretung.



Dr. Stephan Wedding  
Ratsherr



Oliver Beltermann  
Ratsherr



Frederik Engeln  
Bezirksvertreter



